
MENTALE MODELLE

10:00-17:00 Uhr

Referent: Prof. Dr. Johannes Kornhuber, Universitätsklinikum Erlangen, Direktor der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Unter Mentalen Modellen versteht man ein vereinfachtes und verkleinertes Abbild eines Teils der Wirklichkeit. Sie repräsentieren eine begrenzte Anzahl an fundamentalen, unveränderbaren Regeln, die unbegrenzt auf veränderbare Szenarien angewendet werden. Insofern strukturieren und organisieren Menschen ihre Welt mithilfe von Mentalen Modellen, durch die relevante Informationen gefiltert und die Informationsflut reduziert wird.

Das Wissen um Mentale Modelle unterstützt die eigene Arbeitsweise: Bei der Erledigung komplizierter Aufgaben entstehen weniger Fehler, die Effizienz der Arbeitsleistung wird erhöht und die Problemlösefähigkeit verbessert. Darüber hinaus gibt es vielfältige Anwendungsmöglichkeiten von Mentalen Modellen, zum Beispiel in der Teamarbeit und in der Hochschullehre.

Im neuen DHV-Seminar lernen Sie die Struktur von Mentalen Modellen kennen und erfahren anhand zahlreicher Beispiele, wie man sie für Ihre individuelle Praxis im Hochschulalltag nutzbar machen kann.

Themen:

- Was sind „Mentale Modelle“?
- Matthäus-Effekt
- Pareto-Prinzip und damit zusammenhängende Mentale Modelle
- Ockhams Rasiermesser
- Performanz statt Potenzial
- Greshamsches Gesetz
- Schwarmintelligenz

Zeitplan:

10:00-10:15 Uhr	Begrüßung und Vorstellung
10:15-11:30 Uhr	Was sind „Mentale Modelle“? Matthäus-Effekt
11:30-11:45 Uhr	Kaffeepause
11:45-13:00 Uhr	Pareto-Prinzip und damit zusammenhängende Mentale Modelle Ockhams Rasiermesser

13:00-14:00 Uhr	Mittagspause
14:00-15:30 Uhr	Performanz statt Potenzial Greshamsches Gesetz
15:30-15:45 Uhr	Kaffeepause
15:45-17:00 Uhr	Schwarmintelligenz Zusammenfassung